

156. Nach *Berge* erhielt *Flemming* das Palais in der Pirnaischen Gasse (an seiner Stelle steht jetzt das Landhaus [Kreishauptmannschaft] in der Landhausstraße) 1717, als der König das Holländische Palais übernahm. 1727 trat *Flemming* das Palais in der Pirnaischen Gasse wieder an den König ab, der es für die Gräfin *Orczelska* einrichtete.
157. „Johann George *Keyßler's*, Mitglieds der Königl. Großbritt. Societät, Fortsetzung *Neuester Reisen, durch Teutschland, Böhmen, Ungarn, die Schweitz, Italien und Lothringen, worinn der Zustand und das merckwürdigste dieser Länder beschrieben wird*“ (Hannover 1741). Das 86. Schreiben (S. 1052—1097), „Nachrichten von der Stadt Dresden“, ist „Dresden den 23. October 1730“ datiert. Es heißt darin S. 1060: „In dem Schlosse ist auch die Kunst-Cammer, aus welcher aber vielerley Dinge theils in das grüne Gewölbe, theils in die Galerien des Zwingers gebracht worden.“
158. Vgl. *Gurlitt* 1903, S. 532 ff. Nach *Berge* kam die Kunstkammer 1730 wieder ins Schloß.
159. HStA. Loc. 18 247, Cap. IV, Nr. 2, Bl. 36.
160. Vgl. *Heyn*, S. 83, und *Berge*, S. 2.

### Anmerkungen zu Kapitel III.

161. Das Aufleben der geologischen Forschung nach 1700 ist aus *Wagner* und aus *B. v. Freyberg*, „Die geologische Erforschung Thüringens in älterer Zeit“ (Berlin 1932), deutlich zu ersehen.
162. Vgl. *C. Gurlitt*, „August der Starke. Ein Fürstenleben aus der Zeit des deutschen Barock“ (Dresden 1924), 2, S. 146 ff., und *P. Haake*, „August der Starke“ (Berlin und Leipzig 1926), S. 174. [Taf. 3.]
163. *Adam Friedrich Zürner*, geboren in Marieney i. Vogtl. am 15. August 1679, gestorben in Dresden am 21. Dezember 1742, studierte Theologie und Mathematik in Leipzig und Wittenberg und wurde 1705 Pfarrer in Skassa bei Großenhain. 1711 gab er die ersten Karten heraus, 1712 erhielt er vom König den Auftrag, Kursachsen zu kartieren. Seit 1721 Land- und Grenzkommissarius, bearbeitete er den sogenannten „Atlas Augusteus“ und die „Neue Sächs. Post-Charte“ auf Grund umfangreicher Neuvermessungen. Insgesamt werden ihm 902 Karten zugeschrieben. Vgl. *E. Günther*, „Die Stammliste und die Ahnentafel A. F. Zürnens“ (Mitt. Roland Dresden, 22, Dresden 1937, S. 21—23), *J. Schulz*, „Mag. Adam Friedrich Zürner“ (ebenda, 22, 1937, S. 19—21, und 23, 1938, S. 23—25; mit Literaturangaben), und *B. Pattenhausen*, „Die Landesaufnahme Sachsens“ (Mitt. Ver. f. Erdk. Dresden, 3, Dresden 1921, S. 119—172).
164. *Ehrenfried Walther v. Tschirnhaus*, geboren in Kieblingswalde am 10. April 1651, gestorben in Dresden am 11. Oktober 1708, studierte in Leiden Naturwissenschaften und trat auf Reisen in Holland, England, Frankreich und Italien mit den bedeutendsten Gelehrten in Verbindung (Leibniz, Papin, Boyle, Huygens usw.). Seit 1679 verbesserte er Brennspiegel, 1687 schmolz er zuerst Asbest. 1691 führte er den Guß von Glaslinsen ein, verbesserte Schliff und Politur derselben, erhöhte die Leistungsfähigkeit der Brennöfen und begann mit Versuchen zur Darstellung des Porzellans. 1696 trat er mit dem König in Verbindung, der ihn mit Lagerstättenuntersuchungen betraute; 1697 richtete er die Steinschleiferei in Dresden ein, 1700 die Glashütte. Seit 1704 hatte er die Arbeiten *Böttgers* zu überwachen; 1708 erhielt er die Inspektion der neuen Porzellanmanufaktur in Dresden. Seine Untersuchungen bildeten die Grundlage der Porzellanerfindung. Vgl. *C. Reinhardt*, „Tschirnhaus oder Böttger? Eine urkundliche Geschichte der Erfindung des Meißner Porzellans“ (N. Lausitz. Magazin, 88, Görlitz 1912, S. 1—162); *P. Diergart*, „Zwei Beiträge zur Erfindungsgeschichte des europäischen Porzellans“ (Archiv f. Gesch. d. Mathem., d. Naturwiss. u. d. Technik, 13, N. F. IV, 1930/31. Leipzig 1931, S. 167—187). [Taf. 4.]